

Bildungsplan 2016 Grundschule

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Klasse 1/2
Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Wir sind eine Gemeinschaft – Du bist einmalig	1
Beten – Grundgebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen.....	4
Menschen fragen nach Gott.....	6
Menschen begegnen Jesus – Wer ist Jesus?	9
Christen feiern Feste – Christen feiern die Geburt Jesu	11
Menschen folgen Jesus nach – Wer ist Jesus?.....	14
Christen feiern Feste – Christen feiern Jesu Auferstehung	17
Wir erkunden unsere Kirche - Kirchenraum und Taufe.....	19
Menschen erfahren Gott	21
Beten – Grundgebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen.....	23
Wir leben in Gottes Welt	26
Menschen erfahren durch Jesus Heil – Wer ist Jesus?.....	29
Menschen leben die Botschaft Jesu – Wer ist Jesus?.....	32
Menschen fragen nach Gott – Menschen sprechen mit Gott.....	34
Wir erkunden unsere Kirche – Konfession und Brauchtum	37
Wir begegnen anderen Religionen.....	40

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Die Fragen „Wie ist Gott?“ und „Wer/Wie ist Jesus?“ begleiten die Schülerinnen und Schüler über die Schuljahre hinweg gleich einem roten Faden. So bauen die Schülerinnen und Schüler Wissen auf, vernetzen es und erkennen ihren Lernzuwachs. Auf dieser Grundlage erschließen sie sich, wie Christinnen und Christen als Kirche und Gläubige ihren Glauben leben.

Bemerkungen: Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Klassen (1-4) besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welche/r Schüler/in bereits welches Thema im Unterricht hatte. Eine Reflexion des Lernzuwachses sollte am Ende jeder Lernsequenz aufgegriffen werden. Ferner: Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht wird stets mit einem Gebet begonnen und beendet.

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 1

Wir sind eine Gemeinschaft – Du bist einmalig

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich in der Gruppe in ihrer Verschiedenheit und Einzigartigkeit wahr. Sie wissen, dass jeder Mensch von Gott angenommen und geliebt ist. Sie erleben sich als Klassengemeinschaft, lernen erste Rituale und Arbeitsformen des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichts kennen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2.2 Deuten 2. Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten</p> <p>2.5 Gestalten und Handeln 3. religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten</p>	<p>3.1.4 Gott (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten</p>	<p>Ankommen im RU: Überblick über Arbeitsweisen, Besonderheiten, Inhalte des RU, wie zum Beispiel Ritual, erste Begegnung mit einer biblischen Erzählung, Gespräche im Stuhlkreis.</p> <p>An Rituale und Gebete heranzuführen, z. B. Kreismitte, Eingangs- und Ausgangsritual, Bausteine wie Lied, Gebet, Stille (Teshmeshto), Segen.</p> <p>Überlegen, wie darin die Beziehung zu Gott ausgedrückt werden kann.</p>	<p>Veranschaulichung z.B. durch Bildkarten, Tücher, Kerze, Bibel, Gebet- und Liedbücher.</p> <p>Es kann über die Grundschulzeit auch ein Gebets- und/oder Liederheft entwickelt werden.</p>
<p>2.3 Urteilen 1 Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung,</p>	<p>3.1.1 Mensch (1) beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht (zum Beispiel Aussehen, Fähigkeiten, ihr soziales Umfeld, Gedanken und Gefühle)</p>	<p>Über Grundfragen der eigenen Identität nachdenken, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin ..., Ich kann ... 	<p>Weitere spielerische und kreative Formen, z. B. Körperumriss, persönliche Gegenstände mitbringen, Bingo.</p>

<p>Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2. zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit, Erfahrungen mit Tod und religiösen Fragestellungen unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden</p> <p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p>	<p>(2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Glück, Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen, Enttäuschung, Krankheit, Tod und Trost)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das hilft mir ... • Das stärkt mich ... • Das ist mir wichtig ... • Das unterscheidet mich von anderen ... • Das habe ich mit anderen gemeinsam. <p>Die persönlichen Antworten darstellen, z. B. in einem Lapbook.</p> <p>Ausdrücken von Grunderfahrungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darüber freue ich mich ... • Das mach mich traurig ... <p>Ggf. Weiterführung des Lapbooks</p>	<p>Weitere Auseinandersetzung anhand von Bilderbüchern und Liedern mit Fragen wie „Wer bin ich? Wer bist du?“</p>
<p>2.2 Deuten 4. Erfahrungen von Menschen mit Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.</p>	<p>3.1.1 Mensch (3) an biblischen Texten zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26, Mk 10,13–16, Lk 19,1–10)</p> <p>(4) darstellen, dass aus biblischer Sicht alle Menschen mit ihren Eigenschaften und Erfahrungen vor Gott wertvoll und einmalig sind und sie all ihre Erfahrungen vor Gott bringen dürfen (Lob, Dank, Bitte)</p> <p>3.1.3 Bibel (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen</p>	<p>Von Jesus als besonderem Menschen erzählen, der sich allen zuwendet und besonders die Kinder in die Mitte stellt (Kindersegnung), z. B. mit Bildbetrachtung, Figuren, Legematerial. Vom Eindruck zum Ausdruck, z. B. freie Äußerungen, Nacherzählen, Rollenspiel, Standbild.</p> <p>Der Erfahrung nachspüren, in der Mitte zu stehen und angenommen/wichtig zu sein.</p> <p>Anregung zu eigenständigen Deutungen z. B. durch Satzbrücken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das berührt mich an der 	<p>Geeignete Atmosphäre für das Erzählen einer biblischen Geschichte herstellen (zum Beispiel Ritual vor/nach der Erzählung, Sitzkreis, Bibel in die Mitte legen, Lied singen).</p> <p>Grundsätzlich sollten den Schülerinnen und Schülern nach der Begegnung mit biblischen Erzählungen Ausdrucksmöglichkeiten angeboten werden („vom Eindruck zum Ausdruck“).</p> <p>Es besteht die Möglichkeit, dass der Priester als Lehrkraft die Kinder der Lerngruppe segnet.</p>

		<p>Geschichte ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das denke ich darüber ... • Besonders an Jesus ist ... <p>Ggf. Weiterführung des Lapbooks</p>	
<p>2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen</p> <p>2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen</p>	<p>3.1.1 Mensch (5) zum Ausdruck bringen, wie sie sich selbst als von Gott geliebte Menschen wertschätzen und achtsam mit sich umgehen können (Selbstliebe)</p> <p>3.1.1 Welt und Verantwortung (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen</p> <p>3.1.4 Gott (5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken</p>	<p>Körperübungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, z. B. Wettermassage, ...</p> <p>Ideen und Regeln entwickeln, wie die Kinder der Lerngruppe miteinander umgehen möchten (z. B. Ich-Botschaften).</p> <p>Ggf. Weiterführung des Lapbooks</p> <p>Reflexion des Lernzuwachses, z. B. mit Impulskarten: Das ist mir wichtig geworden, ich frage mich noch ...</p>	<p>L BTV; PG, BO</p>

Beten – Grundgebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundgebete und deren Deutung in syrisch-aramäischer Sprache: Im Namen des Vaters ...; Sanctus; Trishagion; Unser Herr, vergib uns; Ehre sei dir, Gott; Vaterunser.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Darstellen</p> <p>1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p> <p>2. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten</p>	<p>3.1.4</p> <p>(5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken</p> <p>(6) Die Schülerinnen und Schüler können spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten</p>	<p>An das Beten heranzuführen; Sitzkreis.</p> <p>Sich Gedanken über das Gebet und seine Wirkung machen.</p> <p>Mögliche Impulse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Mensch betet, weil ... – Ich bete folgendermaßen zu Hause ... – Mögliche Formen des Gebetes ... <p>Im Sitzkreis lernen die Schülerinnen und Schüler folgende Grundgebete und ihre Gesten (Kreuzzeichen) in ihrer Muttersprache, syrisch-aramäisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Namen des Vaters ... – Sanctus; – Trishagion. <p>Die Gebete werden nicht nur erlernt, über deren Inhalt wird im Unterricht gesprochen und reflektiert.</p>	<p>Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Altersstufen besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welcher Schüler/in bereits welches Gebet sprechen kann.</p>

		<p>Je nach Gruppe und Größe werden die weiteren Grundgebete in syrisch-aramäischer und deutscher Sprache und die dazugehörigen Gesten erlernt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unser Herr, vergib uns; • Ehre sei dir, Gott; • Vaterunser. <p>Auch hier: Die Gebete werden nicht nur erlernt, über deren Inhalt wird im Unterricht gesprochen und reflektiert.</p>	
<p>2.1.1 können beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen</p>	<p>3.1.6 (1) in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Altar/Altäre (Madbho/Gnize), Trennwand (Satro), Taufbecken, Lesepulte (Gude), Weihrauchfass, Riphidien (Maruahyotho))</p> <p>3.1.6 (4) zeigen, wie in der syrisch-orthodoxen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozial-caritatives Handeln)</p>	<p>In Verbindung mit dem Gebet:</p> <p>Besuch der syrisch-orthodoxen Kirche vor Ort und Kennenlernen der Elemente, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altar/Altäre (Madbho/Gnize), • Trennwand (Satro), • Taufbecken, • Lesepulte (Gude), • Weihrauchfass, • Riphidien (Maruahyotho). 	<p>L MB Produktion und Präsentation</p>

Menschen fragen nach Gott

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich ausgehend von ihren Erfahrungen erste Gedanken über ihre Gottesvorstellungen und drücken diese auf unterschiedliche Weise aus. Sie setzen sich exemplarisch damit auseinander, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Glück, Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen, Enttäuschung, Krankheit, Tod und Trost).</p> <p>(3) an biblischen Texten zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26, Mk 10,13–16, Lk 19,1–10).</p>	<p>Ausgehend von Geschichten aus dem AT und NT über menschliche Grunderfahrungen ins Gespräch kommen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler malen Bilder mit ihrer Gottesvorstellung.</p>	<p>Bilder, die Geborgenheit, Angst, Freude, Leid, Vertrauen, Misstrauen, Trost etc. ausdrücken.</p>
<p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p>	<p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>3.1.3 (6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler malen zu den gehörten biblischen Erzählungen Bilder und stellen diese ihren Mitschülern vor.</p> <p>Über das AT einen Zugang zu Gott</p>	

<p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.</p> <p>2.3.1 Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln.</p> <p>2.3.3 Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-patristischen Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen.</p> <p>2.4.1 können eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen.</p>	<p>3.1.4 (1) Fragen an und über Gott formulieren.</p> <p>3.1.4 (2) ihre Vorstellungen von Gott zum Beispiel in Worten, Bildern, oder Gebärden zum Ausdruck bringen.</p> <p>3.1.4 (3) Erfahrungen beschreiben, die Menschen in der Bibel mit Gott machen (zum Beispiel Abraham, Sara, Josef).</p>	<p>finden: Gott begleitet Josef ...</p>	<p>Hier erzählt die Lehrkraft Geschichten aus dem AT und die Kinder besprechen und erschließen deren Inhalt.</p>
<p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashlmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit</p>	<p>3.1.4 (4) beschreiben, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; Lk 15,1–7).</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p>	<p>Darstellungen z. B. eines Hirten oder andere Metaphern (z. B. Gott ist wie ein Vater, Freund, Licht, Sonne, Hand) auf Puzzleteilen als stumme Impulse zum Puzzle anfügen.</p> <p>Mit einem Partner/einer Partnerin ein Bild auswählen und dieses gemeinsam darstellen (z. B. Tücher, Legematerial, Körper, Instrumente).</p> <p>Im Gespräch die Darstellungen deuten. Jedes Kind gestaltet auf einem weiteren Puzzleteil eines der vorgestellten Gottesbilder.</p>	<p>Möglichkeit zum Unterrichtseinstieg und –ausstieg: Lieder in syrisch-aramäischer Sprache zum Thema „Gott“ singen</p>

Beispielcurriculum für das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre/Klasse 1/Beispiel 1 – Grundschule

Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.		Reflexion des Lernzuwachses, z. B. mit Impulskarten: Das ist mir wichtig geworden, ich frage mich noch ...	LP BTV: Wertorientiertes Handeln LP PG: Selbstregulation und Lernen
--	--	--	--

Menschen begegnen Jesus – Wer ist Jesus?

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Lebensumstände zur Zeit Jesu kennen. Ausgehend von den biblischen Erzählungen „Jesus segnet die Kinder“ und „Die Heilung der gekrümmten Frau“ setzen sie sich mit der Frage auseinander „Wer ist Jesus?“

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p>	<p>3.1.3 (3) die biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.5 (1) die Lebenswelt der Menschen zurzeit Jesu beschreiben.</p> <p>3.1.5 (3) an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (Mk 10,13-16; Lk 19,1-10; Lk 13,10-13).</p> <p>3.1.5 (4) erläutern, warum Menschen Jesus nachgefolgt sind (Mk 1,16–20 oder Lk 5,1–11 und zum Beispiel Lk 8,1–3).</p>	<p>Kontinuierlich: Rituale und Gebete weiterentwickeln und reflektieren, z.B. Kreismitte, Eingangs- und Ausgangsritual, Bausteine wie Lied, Gebet, Stille (Teshmeshto) ...</p> <p>Aus der syrisch-aramäischen Bibel liest die Lehrkraft Jesusbegegnungen vor und die Schülerinnen und Schüler versuchen diese Geschichten nachzuerzählen und gemeinsam zu interpretieren.</p> <p>Möglichkeiten: An einem roten Faden auf einer Pinnwand werden fortlaufend wichtige Erzählungen von Jesus und wichtige Erkenntnisse über Jesus (z. B. Gedankenblase: Jesus ist einer, der ...) dokumentiert. Parallel erstellt jedes Kind ein „Jesusbuch“, das über die gesamte Grundschulzeit fortgeführt werden kann.</p> <p>Gruppen- oder Stationenarbeit: Anhand von Bildern, Materialien oder kurzen Filmen erschließen sich die Schülerinnen und Schüler zentrale Aspekte der</p>	<p>Standbild Einfühlübungen Rollenspiele</p>

		<p>Lebenswelt Jesu, z. B. Landschaft, Berufe, Kindheit, Wohnen, Nahrungsmittel, römische Besatzung. Sie vergleichen diese mit der eigenen Lebenswelt.</p>	
<p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen.</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige, Kirchenväter) hineinversetzen.</p>	<p>3.1.5 (6) Die Schülerinnen und Schüler können aus Jesu Worten und Taten Anregungen für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel eigenes Verhalten überdenken, Mut bekommen, sich jemandem bewusst zuwenden).</p>	<p>Nach einer freien Aussprache vertiefen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen die Erzählungen z. B. in einem Standbild (Alternativen: Verklänglichen, Legematerial, Über- oder Weitermalen eines Bildes) Im Plenum wird ein Standbild exemplarisch versprachlicht; dadurch kommen unterschiedliche Deutungen der Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.</p> <p>Impulse für die Aussprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was berührt dich? • Was verstehst du nicht? <p>Reflexion des Lernzuwachses, z. B. mit Impulskarten: Das ist mir wichtig geworden, ich frage mich noch ...</p>	<p>Dialog in Form eines Rollenspiels</p> <p>LPG: Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>

Christen feiern Feste – Christen feiern die Geburt Jesu

ca. 8 Std.

Um einem rein historischen Verständnis von Jesus vorzubeugen, haben sich die Schülerinnen und Schüler in der Einheit „Menschen begegnen Jesus – Wer ist Jesus?“ mit einer biblischen Geschichte auseinandergesetzt und sind bereits der Frage nachgegangen: Wer ist Jesus? Mit der Verkündigung an Maria und den Geburtsgeschichten erfahren sie, dass in den Evangelien die Besonderheit Jesu verdeutlicht wird. Sie setzen sich damit auseinander, warum syrisch-orthodoxe Christinnen und Christen vor Weihnachten fasten und wie sie Weihnachten bis heute feiern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p> <p>2.1.1 Die Schülerinnen und Schüler können eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p>	<p>Im abgedunkelten Klassenzimmer erleben die Schülerinnen und Schüler die Wirkung von Dunkelheit und Licht (Kerze) und bringen dies in Verbindung z. B. mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenen frohen und traurigen Erlebnissen • der Situation zur Zeit Jesu (z. B. römische Besatzung und Hoffen auf einen neuen König) • Lieder 	<p>Kerze Liedbuch</p>
<p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung</p>	<p>3.1.4 (5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken.</p> <p>3.1.4 (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p>	<p>Eine Bibel wird in jedem Erzählschritt in die Mitte gelegt.</p> <p>Schrittweise werden die Erzählungen um die Geburt Jesu dargeboten. Es können verschiedene erzählbegleitende Medien und Erzählvorlagen verwendet werden.</p>	<p>Syrisch-aramäische Bibelausgabe in die Mitte des Sitzkreises legen und betrachten und die Bilder interpretieren.</p>

<p>(Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p> <p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p> <p>2.5.2 religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten.</p>	<p>3.1.5 (1) die Lebenssituation zur Zeit Jesu beschreiben.</p> <p>3.1.5 (2) entlang des Kirchenjahres überlieferte Geschichten vom Leben Jesu erzählen.</p> <p>3.1.6 (5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern; Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligenfeste).</p> <p>3.1.6 (6) ausgehend von einem zentralen Fest im Kirchenjahr Rituale, liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mitgestalten.</p>	<p>Bilder von Engeln präsentieren oder selbst malen lassen; anschließendes Gespräch darüber.</p> <p>Von der <u>Verkündigung</u> des Engels an Maria erzählen, z. B. anhand eines Bildes aus der Kunst.</p> <p>Lk 2,1-20: Erzählung von der <u>Geburt Jesu</u> aus der Perspektive der Hirten Mt 2,1-12: Erzählung aus der Perspektive der <u>Sterndeuter</u>.</p> <p>Nacherzählung und vertiefende Gestaltung zu beiden Erzählungen, ggf. kann am roten Faden (z. B. mit Bildern, Sprechblasen) weitergearbeitet werden. Hilfreich können auch Methodenkarten sein.</p> <p>Aus der Sicht der Hirten und Sterndeuter über die Geburt Jesu nachdenken und deuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum wird Jesus in einer Höhle geboren? • Warum sind gerade die Hirten die ersten, die zur Krippe kommen? • Warum kommen die Sterndeuter als Vertreter der damals bekannten Welt zur Krippe? <p>Auf dieser Grundlage werden die Erzählungen gedeutet: Jesus ist einer, der ...</p> <p>Zum Schluss der Lernsequenz wird das Fasten, das die Schülerinnen und</p>	<p>Schrittweise Einführung in die Besonderheiten biblischer Sprache.</p>
---	--	--	--

		Schüler von zu Hause kennen, besprochen. Warum fasten orthodoxe Christen vor Weihnachten, während deutsche Christen alles essen dürfen?	
--	--	--	--

Menschen folgen Jesus nach – Wer ist Jesus?

ca. 6 Std.

Nach einer ersten Annäherung an die Bibel als Heilige Schrift für Christinnen und Christen setzen sich die Schülerinnen und Schüler damit auseinander, warum Menschen Jesus nachfolgen. Auch hier gehen sie der Frage „Wer ist Jesus?“ nach und erweitern ihre bisherigen Vorstellungen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashlmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.3.4 Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der</p>	<p>3.1.3 (1) syrisch-aramäische Bibelausgaben in ihrer Vielfalt betrachten und mit deutschen Bibelausgaben vergleichen.</p> <p>3.1.3 (2) beschreiben, warum für Christen die Bibel die Heilige Schrift ist.</p> <p>3.1.2 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.2 (4) Die Schülerinnen und Schüler können anhand der ausgewählten Texte aufzeigen, dass Menschen ihre Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus weitergegeben haben und diese in den Büchern der Bibel gesammelt sind.</p> <p>3.1.2 (6) in der Bibel erzählte</p>	<p>Versch. Bibelausgaben, auch Kinderbibeln, auslegen, die Schülerinnen und Schüler vergleichen diese miteinander (z. B. Bilder, Umfang, Zielgruppe, Größe, künstlerische Gestaltung)</p> <p>Die Besonderheit der Bibel verdeutlichen: Ein Buch aus vielen Büchern; „Erzählen“ in der christlichen Tradition; meistgedrucktes und meistveröffentlichtes Buch; Buch, das in die meisten Sprachen übersetzt wurde; eine „Heilige Schrift“ (was bedeutet heilig?)</p> <p>Erste Struktur aufzeigen: AT berichtet von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben; NT berichtet von Jesus, Gottes Sohn und der Entstehung der ersten (Christen-)Gemeinden</p> <p>Herausarbeiten der Bedeutung der Bibel für Christinnen und Christen: Texte, in denen Menschen ihre Erfahrungen mit Gott schildern</p>	<p>Aramäische und deutsche Bibelausgaben in den Sitzkreis legen</p> <p>Tischdecke</p>

<p>biblisch-patristischen Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen.</p>	<p>Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.</p> <p>3.1.5 (3) an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (zum Beispiel Mk 10,13–16; Lk 19,1–10; Lk 13,10–13).</p>	<p>Ggf. Entwickeln eines Rituals, das eine besondere Atmosphäre zum Hören biblischer Texte ermöglicht (z. B. besonderer Platz für die Bibel im Klassenraum, Lied, Bibel wird von einem „Kerzenkind“ begleitet in die Kreismitte getragen).</p> <p>Erzählung von Jesus im Haus des Zöllners Zachäus, ggf. mit erzählbegleitenden Medien erzählen und/oder nacherzählen lassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdeutlichen: Jesus sieht Zachäus, er spricht ihn an, isst in seinem Haus; Zachäus erkennt, dass er falsch gehandelt hat, freut sich über Jesu Freundschaft, gibt Geld zurück • zu eigenständigen Deutungen anregen, z. B. durch Satzbrücken: Das berührt mich an der Geschichte, das denke ich darüber, das Besondere an Jesus ist, ... • mit Legematerial die Situation darstellen. <p>Jedes Kind überlegt, welches Symbol, Bild, welche Farbe, welcher Klang zum Handeln Jesu passen könnte; ggf. gibt Lehrkraft ein Beispiel vor.</p>	<p>Bilder Karten Sprechblasen Lied über Jesus und Zachäus singen Ggf. szenisches Spiel</p>
<p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p>	<p>3.1.5 (4) erläutern, warum Menschen Jesus nachgefolgt sind (Mk 1,16–20 oder Lk 5,1–11 und zum Beispiel Lk 8,1–3).</p>	<p>Die Lehrkraft erzählt den Schülerinnen und Schüler die Geschichte eines Heiligen.</p> <p>Impulsfragen:</p>	<p>Hier kann ggf. auch eine Hör-CD zum Leben des Heiligen im Unterricht eingesetzt werden.</p>

<p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p>	<p>3.1.5 (5) sich mit Lebenswegen von Menschen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel St. Esa'yo Holoboyo, Heilige Februniya, St. Behnam und seine Schwester Sara, Abt und Bischof Philoxenos Ablahat d beth Mase, Mitmenschen).</p> <p>3.1.4 (6) aus Jesu Worten und Taten Anregungen für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel eigenes Verhalten überdenken, Mut bekommen, sich jemandem bewusst zuwenden).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Warum hat der/die Heilige so gelebt? • Warum ist diese Person heilig? • Kann man heute noch so leben? <p>Austausch im Plenum und ggf. ein Bild zur Geschichte malen.</p>	<p>L PG: Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
---	--	--	--

Christen feiern Feste – Christen feiern Jesu Auferstehung

ca. 6 Std.

Nach dem Einzug Jesu in Jerusalem beginnt für Jesus die Zeit des Abschiednehmens und Leidens bis hin zum Tod. Die Schülerinnen und Schüler lernen jetzt Jesu Gewaltlosigkeit, Angst und Verzweiflung kennen. Die Auferstehung Jesu fordert die Schülerinnen und Schüler zum Deuten heraus. Sie können auf dieser Basis Symbole und Riten der Kar- und Osterwoche deuten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p>	<p>3.1.5 (2) entlang des Kirchenjahres überlieferte Geschichten vom Leben Jesu erzählen.</p> <p>3.1.3 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>3.1.3 (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p>	<p>Rückblick und Wiederholung – erzählerisch evtl. im Sitzkreis. Lehrkraft nutzt Bilder zu jeder Station und legt sie in die Mitte des Sitzkreises.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Geburt ... • Der 12-Jährige im Tempel ... • Jesu Taufe und Wirken <p>Ausblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzug Jesu in Jerusalem (Bedeutung von Esel, Palmzweige, König, Kleidung, Hosianna-Ruf, Widerstände ...); • Rollenspiel möglich. <p>Kirchlicher Bezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieder zu Palmsonntag singen • Wie feiern wir Palmsonntag? 	<p>Standbild Jesus Bilder Eine Szene nachspielen</p> <p>Rollenspiel Liedbuch</p>
2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung	3.1.3 (1) die Lebenssituation zur Zeit Jesu beschreiben.	Die Karwoche/Haso. Austausch über Folgendes:	

<p>(Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.3.4 Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-patristischen Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen.</p> <p>2.4.3 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p>	<p>3.1.3 (2) entlang des Kirchenjahres überlieferte Geschichten vom Leben Jesu erzählen.</p> <p>3.1.3 (5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern; Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligenfeste).</p> <p>3.1.3 (6) ausgehend von einem zentralen Fest im Kirchenjahr Rituale, liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mitgestalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Tragen der schwarzen Kleidung; • Männer rasieren ihre Bärte nicht; • Gläubige essen nichts Süßes; • Menschen trauern; • Besondere melancholische Melodie in der Kirche. <p>Gründonnerstag: Fußwaschung. Herausarbeiten der Bedeutung.</p> <p>Karfreitag in unserer Kirche: Riten an diesem Tag in der Kirche → Interpretationsversuche (Sarg, Rhipidien, keine Kerzen, Blumenschmuck).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Passionswoche in Form einer Straße mit Bildern und Texten.</p> <p>Lehrer erzählt die Geschichte der Auferstehung Jesu! Die Schülerinnen und Schüler drücken ihre Vorstellung/Gedanken von Auferstehung im Heft gestalterisch aus.</p>	<p>Schwarze Kleidung in den Sitzkreis legen Bilder</p> <p>Kurze Filmsequenzen anschauen und gemeinsam versuchen zu interpretieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich sehe ... • Es könnte sein, dass ...
---	--	--	---

Wir erkunden unsere Kirche - Kirchenraum und Taufe

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die syrisch-orthodoxe Kirche vor Ort. Sie erhalten ein Angebot, erste liturgische Elemente im Kirchenraum zu gestalten (zum Beispiel Kreuzzeichen beim Betreten, Lied, Gebet). Ausgewählte Elemente im Kirchenraum werden gedeutet..

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben bezeugen.</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p>	<p>3.1.3 (2) beschreiben, warum für Christen die Bibel die Heilige Schrift ist.</p> <p>2.1.1 (5) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p> <p>3.1.6 (1) in der syrisch-orthodoxen Kirche vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Altar/Altäre (Madbho/Gnize), Trennwand (Satro), Taufbecken, Lesepulte (Gude), Weihrauchfass, Riphidien (Maruahyotho)).</p>	<p>Sitzkreis: Lehrer kommt mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche bedeutet für mich ... • Wenn ich in der Kirche bin, fühle ich ... • In der Kirche sehe ich ... • In der Kirche höre ich ... • In der Kirche fühle ich ... • In der Kirche rieche ich ... <p>Nach dem Gespräch malen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellung von Kirche ins Heft und stellen ihr Bild der Klasse vor.</p> <p>Kirchenbesuch: Die Lehrkraft besucht mit den Schülerinnen und Schülern die syrisch-orthodoxe Kirche vor Ort. Der Priester begrüßt die Klasse und spricht mit ihr gemeinsam ein Gebet (Lbaytock Aloho 'elet .../ Gott, in dein Haus bin ich</p>	<p>Bilder von Kirche (außen/innen) in den Sitzkreis legen</p> <p>Gebetbuch</p>

		<p>eingetreten ...)</p> <p>Stationsarbeit vor Ort – Kirche und Gegenstände entdecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form der Kirche (außen und innen), • Altar/Altäre (Madbho/Gnize), • Trennwand (Satro), • Taufbecken, • Lesepulte (Gude), • Weihrauchfass, • Riphidien (Maruahyotho). <p>In der Schule: Im Sitzkreis sprechen die Schülerinnen und Schüler über ihre Eindrücke, über das Gesehene. Lehrkraft versucht mit den Schülern Stück für Stück die Elemente zu interpretieren.</p>	<p>Mit den Sinnen die verschiedenen Gegenstände erkunden</p>
<p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashlmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.5.3 religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten.</p>	<p>3.1.4 (3) die Symbole der Taufe (zum Beispiel Wasser, Öle (Muron/Mesho), Untertauchen, Taufkleid) deuten.</p> <p>3.1.6 (4) zeigen, wie in der syrisch-orthodoxen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeyer, Gemeindeleben, sozialcaritatives Handeln).</p>	<p>Taufe: Meine Taufe: Die Schülerinnen und Schüler bringen Tauferinnerungen mit: Fotos, Taufkleid, ggf. Kerze ...). Schüler stellen das Mitgebrachte vor.</p> <p>Filmsequenz einer Taufe anschauen und später darüber im Plenum sich austauschen.</p> <p>Deutung von Wasser, Öle, Taufkleid. Ein Bild zur Taufe gestalten.</p>	<p>Fotos Taufkleid Taufkerze</p> <p>Film zur Taufe</p> <p>Öl Wenn die Lehrkraft ein Priester ist, spricht er ein Gebet über das Wasser und salbt die Stirn der Schüler/innen in Form eines Kreuzes</p>

Menschen erfahren Gott

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, welche Erfahrungen Menschen der Bibel (Abraham und Sara, Josef) mit Gott machen. Die ersten Vorstellungen von Gott werden nun reflektiert und gegebenenfalls weitergeführt: Wie ist Gott?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen.</p> <p>2.2.1 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.2.3 Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen von Menschen mit Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.</p> <p>2.3.4 in Situationen Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der</p>	<p>3.1.3 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.3 (4) anhand der ausgewählten Texte aufzeigen, dass Menschen ihre Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus weitergegeben haben und diese in den Büchern der Bibel gesammelt sind.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>3.1.4 (3) Erfahrungen beschreiben, die Menschen in der Bibel mit Gott machen (zum Beispiel Abraham, Sara, Josef).</p> <p>3.1.4 (1) Fragen nach und an Gott formulieren.</p>	<p>1. Die Lehrkraft erzählt die Geschichte von Abraham und Sara – schülergerecht und in Sequenzen (Gen 12). Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich zunächst in Form der Kugellagermethode aus. In einem zweiten Schritt tauscht sich die Klassengemeinschaft aus.</p> <p>Folgende Schüleranmerkungen können auftauchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auch meine Großeltern/Eltern sind ausgewandert ... • Ich musste aus Syrien, dem Irak fliehen ... • Ich habe bei der Flucht ... <p>Impuls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Auswanderung? • Wie fühlt sich Fremde an? <p>Ggf. Bilder zur eigenen Flucht oder Flucht und Auswanderung malen lassen.</p> <p>2. Die Lehrkraft erzählt die Geschichte</p>	<p>Kurze Filmsequenzen möglich Bilder Kugellagermethode</p> <p>Der Einsatz von kurzen Filmsequenzen zur Auswanderung ist im Unterricht möglich</p> <p>Bilder Filmsequenz möglichen</p>

<p>biblisch-patristischen Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen.</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p>		<p>von Abraham und Sara weiter – in Sequenzen (Gen 13-19). Nach jeder Sequenz tauschen sich die Schülerinnen und Schüler wieder in Form der Kugellagermethode aus. In einem zweiten Schritt tauscht sich die Klassengemeinschaft aus.</p> <p>Das Gehörte und Reflektierte wird nun in Bildern (auf weißen Tapeten) umgesetzt - Gruppenarbeit. So entsteht die Geschichte von Abraham und Sara in Form eines Wandbilds und einer Straße. Die Lehrkraft steht den Schülerinnen und Schülern beratend zur Seite.</p> <p>Die Interpretation der Bilder bzw. der Straße folgt in der Klassengemeinschaft.</p> <p>Überleitung nach dem Wandbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wirkt Gott in der Geschichte von Abraham und Sara? <p>Nach dem Wandbild wird mit der Klasse eine Sequenz von Abraham und Sara in Form eines Theaterstücks umgesetzt. Vorbereitung, Proben und umsetzen eines kurzen Theaterstücks. Zur Vorführung können die Eltern eingeladen werden.</p>	<p>Hinweis zur Umsetzung: Entweder Wasserfarben oder Wachsmalstifte, keine Filzstifte benutzen.</p> <p>Theaterstück Requisiten Materialien</p>
---	--	---	--

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre – Klasse 2

Bemerkungen: Da die Lerngruppe aus zusammengesetzten Klassenstufen (1-4) besteht, muss die Lehrkraft darauf achten, welcher Schüler/in bereits welches Thema im Unterricht hatte. Eine Reflexion des Lernzuwachses sollte am Ende jeder Lernsequenz aufgegriffen werden. Ferner: Der syrisch-orthodoxe Religionsunterricht wird stets mit einem Gebet begonnen und beendet.

Beten – Grundgebete in syrisch-aramäischer Sprache lernen

ca. 8 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundgebete und deren Deutung in syrisch-aramäischer Sprache: Im Namen des Vaters ...; Sanctus; Trishagion; Unser Herr, vergib uns; Ehre sei dir, Gott; Vaterunser, Psalm 91.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		An das Beten konkret heranzuführen; Sitzkreis. Sich Gedanken über das Gebet und seine Wirkung machen. Mögliche Impulse: <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch betet, weil ... • Zuhause beten wir ... • Ich bete folgendermaßen ... • Mögliche Formen des Gebetes ... Im Sitzkreis lernen und wiederholen (vgl. Kl. 1) die Schülerinnen und Schüler folgende Grundgebete und ihre Gesten in ihrer Muttersprache, syrisch-aramäisch:	Gebetbuch Bilder von Betenden Kreuz Tuch
2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen. 2.1.2 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.	3.1.4 (5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken. 3.1.4 (6) Die Schülerinnen und Schüler können spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.		

	<p>Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozial-caritatives Handeln).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Riphidien (Maruahyotho). <p>Mögliche Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verhält sich ein Christ in der Kirche? • Warum sitzen Männer und Frauen getrennt in der Kirche? • Warum tragen Frauen Kopftücher? <p>Besprechung im Plenum.</p> <p>Ferner: Den Aufbau des syrisch-orthodoxen Gottesdienstes in Grundzügen kennenlernen. Falls möglich: Die sonntägliche Eucharistiefeier als Klasse besuchen.</p>	<p>L MB Produktion und Präsentation</p>
--	--	--	---

Wir leben in Gottes Welt

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Schöpfungshymnus kennen. Sie lernen bei der Auslegung von Gen 1,1-2, 4a die Verantwortung des Menschen gegenüber Natur und Welt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begeben.</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.3.1 Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln.</p> <p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und</p>	<p>3.1.1 (3) an biblischen Texten zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26, Mk 10,13–16, Lk 19,1–10).</p> <p>3.1.1 (4) darstellen, dass aus biblischer Sicht alle Menschen mit ihren Eigenschaften und Erfahrungen vor Gott wertvoll und einmalig sind und sie all ihre Erfahrungen vor Gott bringen dürfen (Lob, Dank, Bitte).</p> <p>3.1.2 (1) die Schönheit und Gefährdung der Welt an Beispielen beschreiben.</p> <p>3.1.2 (2) darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind.</p> <p>3.1.2 (3) aufzeigen, wie Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen.</p>	<p>Je nach örtlichen Gegebenheiten erfolgt als Einstieg in die Einheit ein Lerngang in die Natur der Schulumgebung mit dem Schwerpunkt, die Vielfalt der Schöpfung wahrzunehmen und über sie zu staunen (sich umsehen, mit einer Papierrolle Details betrachten, kleine Dinge in ein Schöpfungs-Schächtelchen sammeln, einander zeigen, sich darüber austauschen, Fotos machen ...).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können auch von zuhause Naturmaterialien mitbringen.</p> <p>Mit den gesammelten Schätzen gemeinsam ein Schöpfungsmandala legen und dieses fotografieren.</p> <p>Eine Spiegelkiste im Kreis herumgeben, in die jedes Kind für sich hineinschaut: Ich und du – wir sind alle Teil der Welt / der Schöpfung.</p> <p>Das Foto des Mandalas wird in die Kreismitte gelegt und erweitert z. B. um</p>	<p>Schachtel Fotokamera</p>

<p>Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln. 1.</p>	<p>3.1.2 (4) darlegen, dass aus biblischer Sicht die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird und der Schöpfungshymnus (Gen 1,1–2,4a) die Welt als Geschenk Gottes deutet und dieser kein Tatsachenbericht ist.</p> <p>3.1.2 (5) Beispiele entwickeln, wie sie in ihrer Lebenswelt achtsam mit ihren Mitmenschen, der Natur, den Tieren und sich selbst umgehen.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>3.1.3 (6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.</p> <p>3.1.4 (5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken.</p> <p>3.1.4 (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p>	<p>Fotos der Kinder, Bilder von Menschen Tieren, Sternen, Sonne, Schale mit Wasser, Erde, Wolken ... Es entsteht ein gemeinsames Bodenbild.</p> <p>Eine Gesprächsrunde z. B. mit Satzbrücken schließt sich an: Darüber staune ich, dafür bin ich dankbar, das möchte ich schützen, ...</p> <p>In einem weiteren Schritt erzählt die Lehrkraft den Schöpfungshymnus. Die Schülerinnen und Schüler versuchen die Schöpfung der Welt zu deuten.</p> <p>Mögliche Impulse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sollen wir Menschen mit der Schöpfung umgehen? • Wie sollen wir mit den Tieren, der Umwelt umgehen? <p>Die Schülerinnen und Schüler malen ein Bild zur Schöpfung und präsentieren es vor der Klasse.</p>	<p>Das Lied: Talo d Schaфро / Tau der Morgendämmerung kann auf aramäisch erlernt und gesungen werden.</p>
<p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p>	<p>3.1.5 (5) sich mit Lebenswegen von Menschen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel St. Esa'yo Holoboyo, Heilige Februniya, St. Behnam und seine Schwester Sara, Abt und</p>	<p>Die Lehrkraft erzählt den Schülerinnen und Schülern die Geschichte von Mor Shemun d' Zaite oder von Mor Philoxenos Ablahat d beth Mase. Es wird herausgearbeitet, wie diese Heiligen, sich um die Schöpfung und</p>	<p>Ggf. Hör-CD</p>

2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.	Bischof Philoxenos Ablahat d beth Mase, Mitmenschen).	Mitmenschen gekümmert haben. Hierzu können Bilder gemalt werden – ein Bilderbuch entsteht.	
--	---	--	--

Menschen erfahren durch Jesus Heil – Wer ist Jesus?

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen – im Gegensatz zur ersten Klasse – vertieft Jesus, den Christus kennen. Sie können Geschichten, wie die Heilung des Taubstummen in syrisch-aramäischer Sprache und in Deutsch nacherzählen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p>	<p>3.1.1 (2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Glück, Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen, Enttäuschung, Krankheit, Tod und Trost).</p>	<p>Bilder von Menschen betrachten, die nicht heil sind (z. B. Trauernde, Ausgegrenzte, Kranke, Streitende, Einsame). Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zunächst, vermuten Ursachen und überlegen in Gruppen zu einzelnen Bildern: Was wünschen sich diese Menschen?</p> <p>Anknüpfen am Vorwissen der Schüler und Wissensvernetzung zu Jesus-Geschichten aus Klasse 1</p>	<p>Bilder</p>
<p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.4.1 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer</p>	<p>3.1.3 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.3 (4) anhand der ausgewählten Texte aufzeigen, dass Menschen ihre</p>	<p>Information durch die Lehrkraft, wie Behinderung/Krankheit zur Zeit Jesu gesehen wurde und welche Folgen dies für die Person hatte. Heute ist das anders: Wir wissen, dass es keine Strafe von Gott ist, sondern angeboren, krankheits-/ unfallbedingte Folge, ...</p>	<p>Geeignete Atmosphäre für das Erzählen einer biblischen Geschichte herstellen (zum Beispiel Ritual vor/nach der Erzählung, Sitzkreis, Bibel in die Mitte legen, Lied singen). Dies gilt für alle folgenden biblischen Erzählungen.</p>

<p>Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p> <p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p>	<p>Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus weitergegeben haben und diese in den Büchern der Bibel gesammelt sind.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>1.1.3 (6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.</p> <p>3.1.4 (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p> <p>3.1.5 (3) an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (zum Beispiel Mk 10,13–16; Lk 19,1–10; Lk 13,10–13).</p> <p>3.1.5 (6) aus Jesu Worten und Taten Anregungen für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel eigenes Verhalten überdenken, Mut bekommen, sich jemandem bewusst zuwenden).</p>	<p>Hörauftrag zur Erzählung (Heilung des Taubstummen): Jesus ist einer, der ... In der Erzählung verdeutlichen: Menschen schöpfen Hoffnung: Jesus kann Menschen helfen. Jesus wendet sich ihnen zu. Die Zuwendung verändert sie.</p> <p>Unterrichtsgespräch, ggf. nach einer Nacherzählung durch die Schülerinnen und Schüler: Satzbrücken wie z. B.: Dazu habe ich eine Frage ..., Mich hat bewegt, ...</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überlegen, wie sie die Befindlichkeit des Taubstummen nach der Begegnung mit Jesus ausdrücken können und wählen aus (z. B. Schreiben eines freien Gebetes aus der Sicht des Taubstummen; Körperhaltung einnehmen, ein Lied singen, ein Bodenbild gestalten)</p> <p>Reflexion des Lernzuwachses: Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre Deutungen ein: Jesus ist einer, der ... Wenn ich die Geschichte von Jesus und dem Taubstummen höre, dann ... Reflexion und Impulse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Jesus für mich? • Wie sehe ich Jesus? <p>Ggf. können die Schüler ein Gebet oder einen Brief an Jesus schreiben. Dieses wird dann an eine Wäscheleine</p>	<p>Liederbuch</p> <p>Wäscheklammer Wäscheleine</p>
---	--	--	--

		angebracht und im Klassenzimmer aufgehängt. Fortsetzung des Jesusbuches aus Klasse 1.	
--	--	--	--

Menschen leben die Botschaft Jesu – Wer ist Jesus?

ca. 8 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch die Lebensbeschreibung der Heiligen, wie zum Beispiel des heiligen Nikolaus, des heiligen Behnan und seiner Schwester Sara Jesu Botschaft und Handeln verstehen. Die Besprechung der Christusfeste des Kirchenjahres führt zum Verständnis der Person Jesu als des Christus. Sie lernen Gebete in syrisch-aramäischer Sprache und können sie auf das Leben Jesu beziehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen.</p> <p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p> <p>2.4.3 anderen achtsam, respektvoll und wertschätzend begegnen.</p>	<p>3.1.1 (6) Beispiele aufzeigen, wie Menschen anderen Menschen achtsam und wertschätzend begegnen können (Nächstenliebe).</p> <p>3.1.3 (3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen.</p> <p>3.1.5 (5) sich mit Lebenswegen von Menschen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel St. Nikolaus, St. Esa'yo Holoboyo, Heilige Februniya, St. Behnam und seine Schwester Sara, St. Malke, Abt und Bischof Philoxenos Ablahat d beth Mase, Mitmenschen).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen im Verlauf zwei bis drei Heiligenlegenden auf unterschiedliche Weise kennen.</p> <p>Der heilige Nikolaus: Die Schülerinnen und Schüler hören die Nikolausgeschichte in syrisch-aramäischer Sprache (aus der CD). Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Gruppen seine Taten und seine Besonderheit aus. Im Plenum wird das Erarbeitete vorgestellt und darüber geredet. Verknüpfung: Wie und warum feiern wir heute noch den heiligen Nikolaus → Reflexion!</p> <p>Folgende Heilige können gewählt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • St. Esa'yo Holoboyo, • Heilige Februniya, • St. Behnam und seine Schwester Sara, • St. Malke 	<p>Hör-CD</p> <p>Erzählfiguren Bilder</p>

<p>2.5.1 sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, der biblischen und patristischen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen.</p> <p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p>		<p>Die Heiligengeschichten können unterschiedlich erschlossen werden: Erzählfiguren, Bildmaterialien, Filme ... Die Geschichte des St. Malke kann in Form eines Theaterstücks umgesetzt werden. Die Lehrkraft bereitet hierzu die Texte und Requisiten vor. Es ist darauf zu achten, dass die Texte kurz sind und von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden. Ferner werden die Lieder zu diesem Heiligen von den Schülerinnen und Schülern auf syrisch-aramäischer erlernt und in das Theaterstück eingeflochten. Zur Aufführung können Eltern und Geschwister eingeladen werden.</p> <p>Reflexion: Was will uns die Geschichte des heiligen Malke sagen? Was hat sie mit mir zu tun?</p>	<p>Filme</p> <p>Requisiten Texte</p> <p>Liederbuch</p>
<p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p>	<p>3.1.6 (5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern; Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligenfeste).</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen den Kirchenkalender der syrisch-orthodoxen Kirche in Grundzügen und somit die Christusfeste kennen.</p>	<p>Kalender</p>

Menschen fragen nach Gott – Menschen sprechen mit Gott

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich der Gottesfrage anzunähern: Wer ist Gott? Was will Gott? Was wirkt Gott? Wie mit Gott sprechen?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.</p>	<p>3.1.3 (1) Fragen an und über Gott formulieren.</p> <p>3.1.4 (2) ihre Vorstellungen von Gott in Worten, Bildern, Gebärden zum Ausdruck bringen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler malen Bilder von ihren Gottesvorstellungen und kommen darüber ins Gespräch, wie sie sich Gott vorstellen.</p> <p>Die Lehrkraft bietet Impulsfragen an, wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo wohnt Gott? • Kann Gott sprechen? • Hört mich Gott? • Warum glauben Menschen an Gott? • Gott ist für mich wie ... <p>Die Schülerinnen und Schüler suchen im Gespräch nach Antworten und entwickeln evtl. eigene Fragen.</p>	
<p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren.</p>	<p>3.1.1 (4) beschreiben, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; Lk 15,1-7).</p> <p>3.1.2 (4) anhand der ausgewählten Texte aufzeigen, dass Menschen ihre Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus weitergegeben haben und diese in den Büchern der Bibel</p>	<p>Biblische Aussagen über Gott als weiterer Impuls. Die Bibelstellen werden zu den Antworten der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ps 23 in Auszügen erschließen, z. B. mit Tüchern, einer Klanggeschichte. • Lk 15,1-7: Jesus ist von den Menschen damals oft gefragt worden: 	<p>Bibel</p> <p>Bilderbuch</p>

<p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen.</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p> <p>2.5.2 aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln.</p>	<p>gesammelt sind.</p> <p>3.1.3 (5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen.</p> <p>3.1.3 (6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen.</p>	<p>Wie ist Gott? Das Gleichnis zum Beispiel mit einem Bilderbuch oder anderen erzählbegleitenden Materialien erzählen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Zentrale Aspekte werden in einem Standbild, einer Klanggeschichte oder kreativ-gestaltend dargestellt. <p>Wissensvernetzung herstellen: Im AT und NT wird darüber nachgedacht, wer und wie Gott ist.</p> <p>Ggf. Josefsgeschichte behandeln. Reflexion im Unterrichtsgespräch: Diese biblischen Texte sprechen davon, dass Gott die Menschen behütet und beschützt; alle sind für Gott wichtig. Menschen können sich daher an Gott wenden.</p>	<p>Standbild</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>2.3.1 Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.5.2 religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und</p>	<p>3.1.1 (2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Glück, Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen, Enttäuschung, Krankheit, Tod und Trost).</p> <p>3.1.2 (3) aufzeigen, dass Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen.</p>	<p>Impulsbilder zu Menschen in frohen und traurigen Situationen. Wenn diese Menschen sich an Gott wenden – wie würden sie beten?</p> <p>Satzbrücken anbieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... ich danke dir für ich bitte dich ich freue mich ich bin traurig, weil ich frage mich warum ... <p>Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigene Gebete zu einem ausgewählten</p>	<p>Satzbrücken können begonnen werden mit: Gott, Guter Gott, Lieber Gott, ... Hier erarbeitete Gebetsarten und Satzanfänge können für biblische Geschichten begleitend eingesetzt werden und ggf. in das Ritual integriert werden.</p> <p>Liederbuch</p>

mitgestalten.		Bild. Ergänzend kann ein Lied gesungen werden, z. B. Dank- oder Bittlied. Symbole und/oder Bilder entwickeln, die Aspekte Gottes zum Ausdruck bringen (z. B. Hand, Hirtenstab).	
---------------	--	--	--

Wir erkunden unsere Kirche – Konfession und Brauchtum

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler kennen das syrisch-orthodoxe Gotteshaus, können seine wichtigsten Bauelemente und liturgischen Gebrauchsgegenstände beschreiben. Darüber hinaus lernen sie die grundlegenden kirchlichen Bräuche kennen und können darüber Auskunft geben.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1.1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p> <p>2.2.1 bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten.</p> <p>2.2.2 Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten.</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen.</p>	<p>3.1.4 (5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken.</p> <p>3.1.4 (6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten.</p> <p>3.1.6 (2) zeigen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören.</p> <p>3.1.6 (3) die Symbole der Taufe (zum Beispiel Wasser, Öle (Muron/Mesho), Untertauchen, Taufkleid) deuten.</p> <p>3.1.6 (1) in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Altar/Altäre (Madbho/Gnize), Trennwand (Satro), Taufbecken, Lesepulte (Gude), Weihrauchfass, Riphidien (Maruahyotho)).</p>	<p>Anknüpfung an Klasse 1:</p> <p>Sitzkreis: Lehrer kommt mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche bedeutet für mich ... • Wenn ich in der Kirche bin, fühle ich ... • In der Kirche sehe ich ... • In der Kirche höre ich ... • In der Kirche fühle ich ... • In der Kirche rieche ich ... <p>Nach dem Gespräch malen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellung von Kirche ins Heft und stellen ihr Bild der Klasse vor.</p> <p>Kirchenbesuch: Die Lehrkraft besucht mit den Schülerinnen und Schülern die syrisch-orthodoxe Kirche vor Ort. Der Priester</p>	Kirchgang

		<p>begrüßt die Klasse und spricht mit allen gemeinsam ein Gebet (Lbaytock Aloho 'elet .../ Gott, in dein Haus bin ich eingetreten ...)</p> <p>Stationsarbeit vor Ort:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form der Kirche (außen und innen), • Altar/Altäre (Madbho/Gnize), • Trennwand (Satro), • Taufbecken, • Lesepulte (Gude), • Weihrauchfass, • Riphidien (Maruahyotho). <p>In der Schule: Im Sitzkreis sprechen die Schülerinnen und Schüler über ihre Eindrücke, über das Gesehene. Die Lehrkraft versucht mit den Schülern Stück für Stück die Elemente zu interpretieren, um den Sinn zu erschließen.</p>	<p>Papiere zur Stationsarbeit</p>
<p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen.</p> <p>2.5.3 religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten.</p>	<p>3.1.6 (4) zeigen, wie in der syrisch-orthodoxen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozialcaritatives Handeln).</p> <p>3.1.6 (5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern;</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen folgende Bräuche kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankündigung der Geburt Jesu (Rotweißer Faden und Buckro-Brot). Hierzu bringt die Lehrkraft Fäden mit und veranschaulicht die Bedeutung der Fäden und des Brotes; • Rozune-Brote (Gedenktag der Vierzig Märtyrer von Sebaste); • Fasching (in der Heimat und in Deutschland); 	<p>Lied „Ich bin das lebendige Bort, sagte unser Herr“</p> <p>Zu den ganzen Bräuchen und Festen gibt es Lieder, die im Unterricht erlernt und gesungen werden können.</p> <p>Zum Brauchtum vgl. folgende Literatur: Bar-Hebräus-Verlag: Die</p>

	Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligenfeste).	<ul style="list-style-type: none">• Die Fastenarten in der Syrisch-Orthodoxen Kirche;• Weihnachten und Ostern und ihre Bräuche in der Familie;• Pfingsten ;• ... <p>Hinweis: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage die Bräuche auf ihr Leben zu beziehen, da diese in den Familien praktiziert werden.</p>	syrisch-orthodoxen Christen. Zwischen Orient und Okzident.
--	---	---	---

Wir begegnen anderen Religionen

ca. 6 Std.

Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre religiöse Wurzeln, den syrisch-orthodoxen Glauben in Grundzügen. Sie begegnen im schulischen Alltag Schülerinnen und Schülern, die einer anderen Religion angehören. Hierbei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Feste und Bräuche des Judentum oder Islam wiedergeben, sondern diese auf den syrisch-orthodoxen Glauben beziehen bzw. mit diesem vergleichen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 1 beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen.</p>	<p>3.1.1 (1) beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht (zum Beispiel Aussehen, Fähigkeiten, ihr soziales Umfeld, Gedanken und Gefühle).</p> <p>3.1.7 (2) aufzeigen, wo ihnen Menschen anderer Religionen begegnen (zum Beispiel in der Schule, im näheren Umfeld, in Medien).</p>	<p>Impuls: Mit Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis ins Gespräch kommen.</p> <p>Mögliche Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Mathe und Deutsch sitzt ihr mit den anderen zusammen, aber in Religion nicht ... <p>Unterschiede der Ethnie und Religion herausarbeiten.</p>	<p>Ggf. Bilder</p>
<p>2.2 4 Erfahrungen von Menschen mit Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.</p> <p>2.3.3 unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten miteinander vergleichen.</p> <p>2.3.4 Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-patristischen</p>	<p>3.1.7 (4) ausgewählte Aspekte gelebten Glaubens im Judentum oder Islam (Gebet, Fest, Ritual) beschreiben.</p> <p>3.1.6 (5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern;</p>	<p>Impuls: Bilder einer Moschee oder Synagoge im Vergleich dazulegen; Vorwissen über andere Religionen aktivieren.</p> <p>Anhand von Bildkarten oder Medienkoffer über zentrale Aspekte einer ausgewählten Religion ins Gespräch kommen.</p> <p>Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Präsentationsphase:</p>	<p>Je nach schulischem Umfeld wird eine Religion ausgewählt.</p> <p>Bildkarten Medienkoffer</p>

<p>Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen.</p> <p>2.3.5 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen entwickeln.</p> <p>2.4.3 anderen achtsam, respektvoll und wertschätzend begegnen.</p>	<p>Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligenfeste).</p> <p>3.1.7 (1) Merkmale der eigenen Konfession (zum Beispiel Kirchenraum, Feste, Gebet, Bekenntnis zu Jesus Christus) beschreiben.</p> <p>3.1.7 (2) aufzeigen, wo ihnen Menschen anderer Religionen begegnen (zum Beispiel in der Schule, im näheren Umfeld, in Medien).</p> <p>3.1.7 (3) ein besonderes Fest oder den Versammlungsort im Judentum oder Islam beschreiben.</p> <p>3.1.7 (5) zeigen, dass sie Angehörigen anderer Religionen respektvoll begegnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlicher und muslimischer/jüdischer Glaubenspraxis (z. B. Gotteshaus, Gebetshaltungen, Heilige Schrift, Feste). • Präsentation der Gruppenergebnisse durch Plakate oder eine Ausstellung. • Reflexion, was an der anderen Religion anders bzw. ähnlich ist. <p>Nach Möglichkeit Besuch einer Moschee bzw. Synagoge.</p> <p>Nach Möglichkeit Einladung muslimischer Schülerinnen und Schüler in den RU, oder Einladung der Religionsgruppe einer anderen Religion an der Schule, um von Festen und ihrem Glauben zu erzählen.</p>	<p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
--	--	--	---